



Stellungnahme der Schulkonferenz zur eventuellen Übernahme der Grundschule Groß Steinrade als Außenstelle

- zur Unterrichtsversorgung:

Die Grundschule Groß Steinrade hat seit einigen Schuljahren ca. 60 Kinder, auf Grund des Neubaugebietes in ihrem Schuleinzugsbereich ist die Schülerzahl in diesem Schuljahr leicht angewachsen.

Da bisher in jedem Jahrgang weniger als 18 Schüler eingeschult werden, muss die Schule jahrgangsübergreifend arbeiten.

Die Grundschule Schönböcken, die bis auf den dritten Jahrgang nur einzügig ist, besuchen zur Zeit 114 Kinder. Die Klassenstärken liegen zwischen 19 und 28 Kindern.

Bedingt durch die Schülerzahlen wird an den Schulen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten gearbeitet.

Die Schülerzahlen aus dem Einzugsgebiet liegen für die Grundschule Schönböcken ungefähr bei 15 Kindern pro Jahrgang. Das Neugebiet 'Hagenskoppel' ist vollständig bebaut, den größten Ansturm von Kindern aus diesem Gebiet und aus der 'Krummen Furche' haben wir bereits aufgenommen. Nur auf Grund der Schulwahlfreiheit und einem gewissen Zuspruch aus der Bevölkerung konnten wir auch für das neue Schuljahr eine erste Klasse mit 24 Kindern bilden.

Laut Prognose der Hansestadt Lübeck wird die Zahl der einzuschulenden Kinder aus unserem Einzugsbereich bei ca. 15 stabil bleiben.

Das Neubaugebiet in Steinrade beschert der Schule für die kommenden Jahre ansteigende Schülerzahlen, doch nach ca. 7 Jahren wird das Niveau der einzuschulenden Kinder wieder auf den jetzigen Stand sinken.

Neubaugebiete lassen immer nur für einen begrenzten Zeitraum die Schülerzahlen ansteigen (siehe oben).

Daraus ergibt sich, dass die Schule Groß Steinrade dauerhaft unter der geforderten Mindestgröße von 80 Kindern bleibt, die Schule Schönböcken sich bei einer Zahl um die 100 einpendelt, bzw. zu befürchten steht, dass auch unsere Schule die geforderte Mindestgröße von 80 Kindern in Zukunft nicht immer erreichen wird.

In den letzten Jahren hat sich die Stundenzuweisung durch das Schulamt der Hansestadt Lübeck sukzessive verringert/verschlechtert.

Klassenstärken von 18 – 20 Kindern erhalten nur ein Mindestmaß an Lehrerstunden, um diesen Kindern eine verlässliche Schulzeit zu ermöglichen.

Die Doppelsteckung von Lehrerstunden ist so kaum möglich. Diese schlechtere Lehrerstundenversorgung macht sich auch in unserem Vertretungskonzept bemerkbar, das von Jahr zu Jahr weiter ausgedünnt werden muss.

Inzwischen müssen wir im Krankheitsfall häufig die Kinder still beschäftigen. Doppelsteckungen können wir kaum noch für die Vertretung auflösen, da wir diese nur vereinzelt in unserem Stundenplan einbauen konnten.

Die Grundschule Groß Steinrade hat dieses Problem auf Grund der geringen Schülerzahlen schon länger. Sie erhält nur ein Mindestmaß an Stunden und muss in einigen Fächern jahrgangsübergreifend arbeiten, um überhaupt eine Verlässlichkeit gewährleisten zu können.

Für die Versorgung der Außenstelle mit Lehrerstunden ist damit zu rechnen, dass Kolleginnen zwischen den Standorten pendeln müssen. Dies ist nachteilig für die Unterrichtszeit, denn die Fahrtzeiten müssen mit eingeplant werden, gehen zu Lasten der Lehrerstunden.

Dies gilt insbesondere auch für den Vertretungsfall. Sollte an der Außenstelle eine Kollegin aus Krankheitsgründen ausfallen, muss dies von der Hauptstelle aufgefangen werden. Das bedeutet, dass u.a. die wenigen Doppelsteckungen aufgelöst werden müssten, Kolleginnen spontan zur Außenstelle fahren müssten und dort im Rahmen der Schwellenpädagogik eine Vertretungsstunde aus dem Hut zaubern müssten. Zudem wird das Problem vergrößert bzw. verlagert, da an der Hauptstelle Kinder in diesem Fall still beschäftigt werden müssen.

Dies führt zu einem Verlust von Unterrichtsqualität. Schule wird mehr und mehr zur Verwahranstalt.

Darüber hinaus stellt sich auch das Problem der größeren finanziellen Belastung. Wer kommt für die Fahrtkosten auf?

- zum Angebot der offenen Ganztagschule:

An der Grundschule Schönböcken gibt es ein Kursangebot, das bei einer organisatorischen Zusammenlegung theoretisch auch den Kindern der Schule Groß Steinrade offen stehen soll.

Wir befürchten, dass es keinen Pendelverkehr zwischen beiden Standorten geben wird, den Kindern aus Groß Steinrade das Angebot nur zur Verfügung steht, wenn die Eltern die Kinder bringen.

Diese Ungleichbehandlung kann nicht in unserem Interesse sein.

- zur finanziellen Ausstattung:

Beide Schulgebäude haben Renovierungsbedarf. Unserem Schulträger ist es, wie allgemein bekannt, auf Grund großer finanzieller Probleme nicht möglich, die Gebäude in einen akzeptablen baulichen Zustand zu versetzen.

Hierzu ein Beispiel aus Schönböcken:

Seit Jahren warten wir auf den Austausch von 8 maroden Fenstern, die z.T. nicht mehr geöffnet werden dürfen. Der Dachüberstand ist zu gering, das Wetter greift die Fenster stark an.

- Schulleben

Insbesondere kleine Schulen leben von der Zusammenarbeit des Kollegiums mit den Eltern, der Bindung der Eltern an die Schule, die von einem guten und direkten Kontakt geprägt ist.

Sollte die Schule Groß Steinrade ihre Eigenständigkeit verlieren, müsste sich das Kollegium, insbesondere die Schulleitung, um die Belange beider Standorte kümmern. Eine gute Erreichbarkeit und ein direkter Kontakt sind nur schlecht möglich, da man nicht an beiden Standorten gleichzeitig sein kann.

Die Mitglieder der Schulkonferenz der Grundschule Schönböcken lehnen die Übernahme der Grundschule Groß Steinrade als Außenstelle ab.

Zum einen ist es auf Grund der zu erwartenden schlechten Lehrerstundenversorgung nicht sinnvoll, an beiden Standorten kleine Klassen zu bilden, bzw. jahrgangsübergreifend zu arbeiten.

Zum anderen ist auf Grund der finanziellen Probleme des Schulträgers die Unterhaltung beider Gebäude nicht sinnvoll.

Das Gebäude der Grundschule Groß Steinrade ist zur Zeit geschlossen, es muss saniert, bzw. neu errichtet werden.

Für die Unterbringung der Schüler sind auch Container im Gespräch.

In unseren Augen wäre es sehr sinnvoll, diese Container auf dem Gelände der Grundschule Schönböcken aufzustellen, bzw. einen Neubau als Erweiterung für die Grundschule Schönböcken zu planen.

Dies hätte mehrere Vorteile.

1. Es entfallen für die Kolleginnen Fahrtzeiten, die die Unterrichtsversorgung schmälern.
2. Der Vertretungsunterricht ließe sich sehr viel einfacher und sinnvoller organisieren.
3. Die Öffnung des offenen Ganztags für die Steinrader Kinder wird nicht durch das Transportproblem behindert.
4. Im Rahmen der betreuten Grundschule arbeiten beide Standorte schon über das Schulkinderhaus Groß Steinrade-Schönböcken zusammen. Die Steinrader Kinder könnten in der Schönböckener Mensa mit essen.
5. Wenn in ein paar Jahren die Schülerzahl in Steinrade auf das bisherige Niveau gesunken ist, wird die Schule Schönböcken evtl. wieder nur noch einzügig sein. Dies hätte den Vorteil, dass die Schule über einen Fach- oder Gruppenraum verfügen würde, was die Unterrichtsmöglichkeiten erheblich steigert
6. Der Sportbus holt im Moment die Steinrader Kinder ab, sammelt anschließend die Schönböckener Kinder ein und fährt dann zur Sporthalle der Gotthard-Kühl-Schule. Ein gemeinsamer Standort in Schönböcken wäre eine Vereinfachung des Bustransfers.
Die Steinrader Kinder könnten ebenfalls den Sportplatz des FC Dornbreite nutzen und müssten nicht immer in der Sporthalle den Unterricht durchführen.

Beschluss:

Die Mitglieder der Schulkonferenz der Grundschule Schönböcken befürworten eine Erweiterung des Schulgebäudes in Schönböcken, um die Steinrader Kinder dauerhaft aufnehmen zu können.

Eine Übernahme der Schule als Außenstelle mit zwei getrennten Gebäuden lehnen sie ab.

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Lübeck, 09. Januar 2014



Stefan Feilcke

Vorsitzender der Schulkonferenz